

Blaulichtreport

SENDEN

Randalierer reißen Parkbank aus Verankerung

Die Polizei sucht Zeugen, nachdem Randalierer im Stadtpark in Senden eine Bank aus ihrer Verankerung gerissen und den umliegenden Bereich vermüllt haben. Laut bisherigen Ermittlungen ereignete sich der Vorfall zwischen Freitag, 0 Uhr, und Samstag, 14.40 Uhr. Die Bank wurde aus ihrer Verankerung gerissen und wenige Meter weiter auf einem Parkplatz abgestellt. Außerdem war der Bereich mit Glasscherben und Müll verschmutzt. Wer Hinweise zur Tat oder zu den Tätern geben kann, soll sich bitte bei der Polizei Senden unter der Telefonnummer 07307/91000-0 melden. (AZ)

ROGGENBURG

Unbekannter beschädigt Umkleidekabine am Weiher

Mutwillig hat ein unbekannter Täter in der Nacht auf Samstag, 3. Juli, die Umkleidekabine auf der Liegewiese am Roggenburger Weiher beschädigt. Dem Polizeibericht zufolge öffnete der Täter gewaltsam die Türen des angrenzenden Abstellraums, wodurch ein Sachschaden in Höhe von ungefähr 300 Euro entstand. Gestohlen wurde bei dem Vorfall aber offensichtlich nichts. Zeugenhinweise zu der Tat am Roggenburger Weiher nimmt die Polizeiinspektion Weißenhorn entgegen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 07309/9655-0. (AZ)

Kurz gemeldet

WEISSENHORN

Busfahrt nach Lindau zur Landesgartenschau

Der Verein für Gartenbau- und Landespflege Weißenhorn organisiert eine Busfahrt zur Landesgartenschau nach Lindau, die dort bis Oktober stattfindet. Die Fahrt startet am Samstag, 31. Juli, um 8 Uhr am alten Busbahnhof in Weißenhorn. Neben der Gartenschau erwartet die Teilnehmer auch die Besichtigung des Hafens und der Altstadt Lindaus sowie des Schlosses Zeil bei Leutkirch. Die Rückkehr ist für etwa 19 Uhr angesetzt. Die Anmeldung bei Karl Ott erfolgt telefonisch unter 07309/7793 oder per Mail: gbvw.horn@gmx.de. (AZ)



Bei der Landesgartenschau gibt es viel zu sehen. Foto: Ralf Lienert

WEISSENHORN

Vollsperrung in der Zeppelinstraße

Für die Dauer von vier Tagen muss in der Zeppelinstraße in Weißenhorn eine Vollsperrung auf Höhe der Hausnummer 5 eingerichtet werden. Wie die Stadt Weißenhorn mitteilt, ist das für den Austausch eines defekten Hausschiebers erforderlich. Die Arbeiten werden laut Mitteilung im Zeitraum zwischen Montag, 5. Juli, und Freitag, 16. Juli, ausgeführt. (AZ)

WEISSENHORN

Gewerbetreibende sprechen mit Lokalpolitikern

Auf Anregung von Stadtrat Andreas Ritter (FDP) findet am Mittwoch, 7. Juli, um 19 Uhr eine Zusammenkunft der Vorsitzenden aller im Weißenhorner Stadtrat vertretenen Fraktionen mit Bürgermeister Wolfgang Fendt, Vertretern des Gewerbeverbandes und sämtlichen interessierten Weißenhorner Gewerbetreibenden statt. Das Treffen wird als Videokonferenz abgehalten. Interessierte können den notwendigen Link unter blum@gewerbeverband-weißenhorn.de anfordern. (AZ)

Anwohner ärgern sich über neue Kreuzung

Verkehr Wegen einer neuen Kreuzung für das Wohngebiet „Am Stadtpark“ in Wullenstetten müssen Anlieger jetzt anders fahren. Sie sprechen von einer Fehlplanung

VON ANGELA HÄUSLER

Wullenstetten Eine neue Kreuzung für das Wohngebiet „Am Stadtpark“ ist in den vergangenen Wochen in Wullenstetten entstanden. Die monatelang gesperrte Lange Straße ist wieder offen – und für mehrere Anwohner vieles anders als gewohnt: Wegen der neuen Verkehrsinseln und Sperrflächen dürfen sie jetzt nur noch in eine Richtung aus ihren Ausfahrten fahren. Das ärgert sie – es sei eine Fehlplanung, sagen die Nachbarn.

Anwohner Eduard Beielstein fordert angesichts der unliebsamen Veränderung: „Hier muss Abhilfe geschaffen werden.“ Wie seine Nachbarn darf er jetzt nicht mehr in Richtung Römerstraße aus seinem Hof fahren, sondern muss in die Gegenrichtung abbiegen. Auf Höhe seiner Einfahrt ist eine Sperrfläche, die er nicht überfahren darf. Ähn-

Vor seinem Hof befindet sich nun eine Verkehrsinsel

lich geht es Oliver Donner: Vor seinem Hof liegt eine Linksabbiegespur samt Verkehrsinsel. Er sagt: Man hätte die Insel auch flach gestalten können, sodass sie überquert werden kann, um in den Hof zu kommen. Da müsse nachgebessert werden. Die Planung sei schon mehrere Jahre alt und hätte vor der Umsetzung erneut überprüft werden müssen, betont Donner.

Hinzu kommt, dass Autos jetzt nicht mehr direkt vor den Häusern auf der Straße parken können, da andere Pkw dann nicht mehr vorbeikommen. „Was ist, wenn wir mal Besuch haben oder Handwerker da sind?“, fragt Beielstein. Immerhin gebe es gegenüber einen Geländestreifen, auf dem vielleicht Stellplätze untergebracht werden können.

Auf nachträgliche Änderungen macht Rainer Löhle vom städtischen Bauamt aber keine Hoffnung. Die Kreuzung sei so gebaut, wie sie im Bebauungsplan und gemäß den technischen Vorgaben vorgesehen sei, sagt er. Die Inseln dienten der Sicherheit der Fußgänger, die ins neue Wohngebiet oder zum dortigen Supermarkt gehen. Und eine



Sie ärgern sich als Anwohner über die neue Kreuzung in Wullenstetten: (von links) Jonathan, Eduard und Sabine Beielstein sowie Oliver und Petra Donner. Foto: Häusler

Verkehrsinsel, führt Löhle aus, dürfe grundsätzlich nicht überfahren werden, weil sie eben die Fußgänger schützen soll. Die Sperrflächen wiederum seien Vorschrift im Zusammenhang mit Linksabbiegespuren und deren Länge qua Gesetzesvorgabe geregelt, nämlich abhängig vom Tempolimit.

Die Pläne seien ausführlich beraten und zweimal öffentlich ausgelegt worden, dabei hätten Einwände vorgebracht werden können, betont

Löhle. Zuletzt war der Plan im Januar 2021 im Gespräch, als die Fraktion BISS dort einen Kreisel beantragte. Doch das lehnte der Stadtrat mehrheitlich ab.

Parkflächen gegenüber der Häuser seien nicht vorgesehen, sagt Löhle. Die Fläche zwischen Straße und Geh- und Radweg soll begrünt werden, im Herbst würden die Pflanzungen gemacht, und ab September sei voraussichtlich auch der Radweg offen. „Das ist alles schon

lange beschlossen und rechtskräftig, wir können das nicht einfach ändern“, ergänzt der Mitarbeiter vom städtischen Bauamt.

So sieht es auch Bürgermeisterin Claudia Schäfer-Rudolf. Sie betont: „Die Stadt entscheidet das nicht, sondern sie macht, was Beschlusslage ist.“ In erster Linie zähle die Sicherheit der Passanten. Sie verstehe den Ärger der Anwohner, sagt Schäfer-Rudolf. Doch anderswo in der Stadt gebe es ähnliche Situationen,

wo Anwohner nicht zu beiden Seiten ausfahren können, etwa weil die Straße verengt ist oder es eine Einbahnregelung gebe. „Sie alle könnten dann denselben Aufwand verlangen“, fügt die Rathauschefin hinzu. Das gelte genauso für Stellplätze, die leider in vielen Straßenzügen Mangelware seien. Die Stadt habe sich aber schon einverstanden erklärt, das von den Anliegern gewünschte Vor-Ort-Gespräch zu führen, sagt Schäfer-Rudolf.

Fasnachter öffnen ihren Sommerbiertgarten

Gastronomie Wegen der Pandemie ist in Weißenhorn allerdings vieles anders als sonst

Weißenhorn Die frischen Bratensulzen aus der Küche der Interessengemeinschaft Weißenhorner Fasnacht (IWF) sind schon lange kein Geheimtipp mehr – die Speisen sind bei vielen Menschen in der Region beliebt und quasi in aller Munde.

Umso größer dürfte die Freude unter den Liebhabern der legendären Spezialität sein, dass die Weißenhorner Fasnachter in diesem Jahr wieder ihren Sommerbiertgarten öffnen – von Montag, 12., bis Freitag, 23. Juli, täglich von Montag

bis Freitag in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr.

Als Freitagsspecial haben die kochenden Fasnachter wieder geräucherte Forelle auf der Speisekarte, die jedoch wegen der großen Nachfrage vorbestellt werden sollte. Der

Verkauf findet dieses Mal in der historischen Schranne statt, weil alle Speisen ausschließlich „to go“, also zum Verzehr außer Haus, angeboten werden.

Wie die IWF-Sprecherin Linda Aspenleiter sagt, hätten die Verant-

wortlichen in dieser immer noch von der Pandemie gezeichneten Saison bewusst darauf verzichtet, einen großen Biergarten zu betreiben, um den ohnehin gebeutelten Gastronomen der Fuggerstadt keine Konkurrenz zu sein. (anbr)

So bleibt die Singgruppe „Wir-r-sing“ in Übung

Vereine Trotz Pandemie hat der Chor aus Vöhringen an Proben festgehalten. Denn es steht eine Feier an. Und ein Auftritt

VON URSULA KATHARINA BALKEN

Vöhringen Chorprobe für sich allein zuhause – wie geht denn das? Moderne Technik macht's möglich. Dazu gehören eine Video-Software, Laptop mit Kamera und Mikrofon. Diese Methode nutzte die Singgruppe Wir-r-sing in den vergangenen Monaten mit ihrer Dirigentin Magda Cerna. Keiner weiß besser als sie, die ausgebildete Sängerin und Stimmbildnerin ist, wie wichtig regelmäßige Stimmbildung ist. Vor allem aber, wenn im kommenden Jahr eine große Feier ins Haus steht.

2022 wird der Chor 20 Jahre alt und gedenkt, diesen runden Geburtstag mit einem Konzert zu begehen. Die Vorbereitungen sind jetzt angelaufen, die ersten Präsenzproben haben bereits im evangelischen Gemeindehaus in Vöhringen stattgefunden. Die Aula der Grundschule Nord, sonst das Refugium der Sängerinnen und Sänger, steht

im Moment aus Corona-Gründen als Probenraum nicht zur Verfügung.

Wie die Online-Proben funktionieren, erklärt die stellvertretende Vorsitzende Sylvia Kolbe. Das Thema Online sei zwar seit mehr als einem Jahr ein Dauerbrenner gewesen, aber man habe sich das so recht nicht für eine Chorprobe vorstellen können. Ein Großteil der Chormitglieder habe sich aber darauf eingelassen und saß daheim am Computer, alle Geräte waren jedoch stumm geschaltet. Nur die Chorleiterin Cerna war zu hören. Sie gab Töne an oder Anweisungen, wie man was zu singen hatte, und begleitete am Klavier die einzelnen Stimmgruppen. „Und man singt dann alleine mit“, sagt Kolbe, „man hört nur sich selbst, sieht aber die anderen am Bildschirm mitsingen, hören kann man sie nicht.“

Bei Bedarf kann die Stummschaltung aufgehoben werden und man

kann der Chorleiterin vorsingen, entweder bestätigt sie oder korrigiert. „Wir Sänger zeigen durch Mitklopfen des Rhythmus auf die eigene Schulter, dass das Liedende erreicht ist, oder verdeutlichen dies

vor allem beim Einsingen mithilfe von musikalischen Handzeichen, was der Fachmann Solmisation nennt“, erklärt Kolbe.

Schwierig werde es, wenn die Internetstabilität unterschiedlich sei,

dann kann es zu Verzögerungen bei Bild und Ton kommen. Obwohl es anfangs nicht leicht gewesen sei, seien die Sängerinnen und Sänger begeistert gewesen. Bei der Installation von Software und Einstellung – vor allem bei den Mikrofonen – gab es bei Bedarf Unterstützung. „Ein Kompliment an unsere Dirigentin, die sich in diese Technik richtig hinein gefuchst hat“, sagt Kolbe. Das alles machte sie, ohne die Sängerschar komplett zu hören, „da war optische Wahrnehmung gefragt.“

Inzwischen kann dank der Lockerungen bei den Corona-Regeln wieder richtig geprobt werden. Am Sonntag, 11. Juli, wirkt Wir-r-sing an der Landesgartenschau in Lindau mit und frisch die bunte Blumenpracht auch akustisch auf. Denn an diesem Datum findet der Tag der Chormusik statt – eine Veranstaltung, die gemeinsam vom Chorverband Bayerisch-Schwaben und der Gartenschau ausgerichtet wird.



Derzeit können sich die Mitglieder von „Wir-r-sing“ wieder coronagerecht im evangelischen Gemeindehaus in Vöhringen treffen. Foto: Ursula Katharina Balken